



Rüstzeug

Grundlagen für Leser des
Heibel-Ticker Börsenbriefes

Wahl des richtigen Brokers, Abgrenzung
der Aktienanlage zu Anleihen, Immobilien,
etc., Depotstreuung / Risikodiversifizierung
sowie Hinweise zur sinnvollen Unternehmensrecherche

Liebe Börsenfreunde,

seit 1998 schreibe ich nun wöchentlich für verschiedene Publikationen. Stets bin ich auf die individuellen Fragen meiner Leser eingegangen und habe mir so ein Bild von Ihren Problemen und Sorgen gemacht.

Das Heibel-Ticker Rüstzeug fasst Themen zusammen, die insbesondere Börsenneulinge immer wieder von mir wissen wollen. Es hilft Ihnen bei der Auswahl der richtigen Bank, des richtigen Brokers und gibt Ihnen einen kurzen Überblick über die verschiedenen Anlagemöglichkeiten für Ihr Geld: Immobilien, Edelmetalle, Anleihen / Festverzinslich, Zertifikate, Fonds und eben Aktien.

Doch jeder Anleger hat individuelle Bedürfnisse, unterschiedliche Ziele. Das Heibel-Ticker Rüstzeug gibt Ihnen Anregungen, wie Sie die für Sie passende Anlagestrategie finden. Dabei ist Ihre persönliche Risikoneigung genauso wichtig wie die Größe Ihres Vermögens, Ihr Alter und Ihre familiäre Situation.

Ich verwende fast meine ganze Zeit für die Markt- und Aktienanalyse. Das habe ich mir zum Beruf gemacht. Wer nicht ständig auf dem Laufenden ist, wird am Finanzmarkt verlieren. Was dazu gehört, um gut informiert zu sein, zeige ich Ihnen im Rüstzeug auf. Mit dem Heibel-Ticker Börsenbrief übernehme ich einen Teil Ihrer diesbezüglichen Pflichten und stelle die Informationen für Sie wöchentlich zusammen.

Take Share,

Stephan Heibel

Inhalt

Inhalt	2
Depoteröffnung: Wie & wo & was brauche ich überhaupt?.....	3
Langfristanleger	3
Aktive Spekulanten	3
Daytrader	3
Auswahl der richtigen Bank / Online-Broker	4
Depoteröffnung	4
Steuerbefreiung in den USA mit dem Formular W-8BEN	4
Warum Sie eine Aktie kaufen wollen.....	5
Was Sie mit Ihrem Geld machen können.....	5
Immobilien.....	5
Edelmetalle (Gold)	5
Anleihen	6
Aktien	6
Zertifikate	6
Fonds	6
Wie viel Geld Sie zum Anlegen brauchen.....	6
Sparen für Ihre Rente	7
Was im Alltag übrig bleibt	7
Keine Wertpapierkredite aufnehmen	7
Diversifizierung & Risikostreuung	7
Depotgröße 500 € - 500.000 €	8
Korrelationsmatrix nach Markowitz	8
Wie viele verschiedene Aktien können Sie kaufen?	8
Recherche & Analyse	9
Keine Panik sondern Recherche	9
Reaktion auf Überraschungen	10
Fehlerbehandlung	10
Research mit Investors Relations	10
Bericht des Vorstands.....	10
Bilanzen der Unternehmen	10
Finanzportale im Internet	11
Meine Lieblingsquellen	11
Langfristpositionen schrittweise aufbauen	11
Nutzung des Heibel-Tickers	12

Depoteröffnung: Wie & wo & was brauche ich überhaupt?

Ich unterscheide ganz grob zwischen Langfristanlegern, aktiven Spekulanten und Daytradern.

Langfristanleger

Wenn Sie nur ab und zu an Ihrem Portfolio Anpassungen vornehmen, eine Position gegen eine andere austauschen und gesteigerten Wert auf eine über mehrere Jahre hinweg stabile Vermögensentwicklung legen, dann zählen Sie zu den Langfristanlegern.

Für Sie reicht meist das Angebot Ihrer Hausbank. Sie können dort Ihre Kauf- und Verkaufsaufträge persönlich oder per Telefon abgeben. Fast alle Hausbanken bieten inzwischen auch die Orderaufgabe über das Internet an. Die Gebühren sind bei den Hausbanken recht hoch, da sich Hausbanken als Berater und Betreuer Ihres Vermögens sehen und diese Dienstleistung über die Ordergebühren entlohnt sehen wollen. Eine Order kostet so durchschnittlich 25 €.

Im Heibel-Ticker Portfolio gibt es verschiedene Bereiche. Für Langfristanleger sind die Bereiche „Absicherung“, „Dividende“ und „Wachstum“ essentiell. Der Zeithorizont der einzelnen Aktienpositionen beträgt rund 12-18 Monate. Je nach Entwicklung kann jedoch auch früher schon ein Verkauf erfolgen bzw. die Position ggfls. länger im Portfolio bleiben.

Aktive Spekulanten

Wenn Sie mehrmals pro Woche das Börsengeschehen aktiv verfolgen und auf bestimmte Entwicklungen spekulieren, indem Sie Aktienpositionen für wenige Wochen in Ihr Depot nehmen, dann zählen Sie zu den aktiven Spekulanten.

Für Sie sind die Online Broker die richtigen Ansprechpartner für ein Depot. Dort fällt meist die Beratung weg, dafür haben Sie ein umfangreicheres Online-Angebot an Informationen. Orders kosten dort durchschnittlich 10-15 €.

Im Heibel-Ticker Portfolio gibt es einen „spekulativen“ Bereich. Darin nehme ich immer wieder zu kurzfristigen Markttrends Stellung und arbeite einzelne Tradingideen aus. Der Zeithorizont dieser Empfehlungen beträgt wenige Wochen bis zu ein paar Monaten.

Spekuliert wird auf kurzfristig eintretende Ereignisse, die eine Kursbewegung in die eine oder andere Richtung auslösen. Diese Ereignisse können von der Konjunkturfront kommen (Arbeitsmarktdaten, Leitzinsänderungen, etc.), oder aber aus dem Unternehmen selbst (Quartalszahlen, Gewinnwarnung, etc.).

Daytrader

Noch kurzfristiger als Spekulanten agieren Daytrader. Sie kaufen und verkaufen innerhalb eines Tages. Am Ende eines Tages stellen Sie ihre Positionen glatt und haben somit über Nacht stets nur Bargeld auf dem Konto liegen. Für Daytrader sind fundamentale Entwicklungen unwichtig, es zählen nur kurzfristige Aktienbewegungen, an denen sie ein paar Cent pro Aktie verdienen wollen.

Daytrader benötigen schnelle PCs, extrem schnelle Internetverbindungen und Backup Leitungen, einen Direct Access zur Börsenplattform und Level II Daten. In meinen Augen hat dieses Geschäft nichts mit dem Verständnis von Konjunktur und Unternehmensgeschäft zu tun, es ist ein mathematisch-technologisch dominierter Bereich.

Im Heibel-Ticker kümmere ich mich nicht um das Daytrading. Ich kenne keinen Daytrader, der das Daytraden über einen Zeitraum von mehreren Jahren durchgehalten und keinen Schaden genommen hat.

Auswahl der richtigen Bank / Online-Broker

In Deutschland:

Eine gute Übersicht über die derzeitigen Anbieter finden Sie unter

<http://www.online-broker-vergleich.de/onlinebroker.php>.

- **comdirect.de**
- **flatex.de**
- **ing-diba.de**
- **postbank.de**
- **onvista-bank.de**
- **cortalconsors.de**
- **1822direkt.de**
- **sbroker.de**

Ich persönlich habe gute Erfahrungen mit **Comdirect** gemacht.

Für die Österreicher:

Übersicht:

<https://www.broker-test.at/online-broker/vergleich/>

- **flatex.at**
- **Hellobank.at**
- **Bankdirekt.at**

Für die Schweizer:

- **SwissQuote.ch**,

Ein US-Depot:

Übersicht: <http://www.auslandsdepot.net/>

Amerikanische Aktien sind in Deutschland manchmal schwer bzw. nur zu hohen Gebühren zu bekommen. Dennoch ist der US-Finanzmarkt der tonangebende Finanzmarkt unserer Erde und ich beobachte ihn intensiv. Die meisten US-Werte können Sie auch über Ihr deutsches Depot beziehen, für manche wird jedoch ein US-Depot benötigt.

- **Interactivebrokers.com** US-Broker, Depotführung in England
- **degiro.de** aus den Niederlanden
- **lynx.de** aus den Niederlanden
- **flatex.at** aus Österreich

Depoteröffnung

Eine Depoteröffnung ist genauso einfach wie eine Kontoeröffnung. Der einzige Unterschied ist, dass Sie bei der Depoteröffnung nach Ihrer **Risikobereitschaft** gefragt werden. Sie müssen über sich selber aussagen, wie viel Risiko Sie einzugehen bereit sind. Wenn Sie ankreuzen, dass Sie risikoscheu sind, dann werden Ihnen einige Finanzinstrumente (bspw. Optionsscheine) nicht zugänglich gemacht. Es könnte dann Chancen geben, die Sie nicht wahrnehmen dürfen.

Steuerbefreiung in den USA mit dem Formular W-8BEN

Das US-amerikanische Formular W-8BEN (<https://www.irs.gov/pub/irs-pdf/fw8ben.pdf>) ermöglicht es Ihnen, die Steuerreduzierung auf 15% bzw. teilweise eine vollständige Freistellung Ihrer in Ihrem US-Depot erzielten Gewinne, Dividenden und Zinsen von der 30%igen Quellensteuer. Die Einreichung des Formulars W-8 ist ausschließlich für Steuerausländer (aus Sicht der USA) relevant. Sie müssen in dem Formular bestätigen, dass Sie in den USA nicht steuerpflichtig sind.

Für deutsche Steuerzahler greift das Doppelbesteuerungsabkommen zwischen Deutschland und den USA. Demnach zahlen Sie auch ohne das Formular W-8 ([siehe hier](#)) nur eine ermäßigte US-Quellensteuer i.H.v. 15%. Diese wird Ihnen in Ihrer Jahressteuerbescheinigung entsprechend ausgewiesen.

Ungeachtet des Formulars müssen Sie die Gewinne und Dividenden in Ihrer Steuererklärung angeben und dort wird dann der für Sie richtige Steuersatz ermittelt werden - egal ob Sie zuvor schon 15 % abgeführt haben, oder nicht.

Um von der Steuerermäßigung oder -befreiung Gebrauch zu machen müssen Sie das W-8BEN-Formular ausfüllen und an Ihre Bank schicken. Bei Fragen hierzu holen Sie sich bitte Rat bei einem Steuerberater oder Lohnsteuerhilfeverein. Eine ausführliche Ausfüllhilfe finden Sie beispielsweise bei der [Comdirect hier](#).

Warum Sie eine Aktie kaufen wollen

Wenn Sie einen Kauf tätigen, dann brauchen Sie meiner Faustregel zufolge mindestens **drei Gründe** dafür. Wenn Sie ein Depot bei einer Hausbank haben, dann sprechen Sie ruhig mit Ihrem Anlageberater darüber und nennen Sie ihm die drei Gründe.

Achten Sie darauf, dass die Gründe so weit in Ihrem Kopf ausgearbeitet sind, dass Sie sie Dritten verständlich machen können, denn nur dann haben Sie sich ausreichend damit beschäftigt. Nur wenn Sie solche drei Gründe haben, dann sind Sie auch darauf vorbereitet die Nerven zu behalten, wenn die Aktie, kurz nachdem Sie sie gekauft haben, einen Kursrutsch erfährt. Und Kursverluste gehören genauso zur Börse wie Kursgewinne.

Der Heibel-Ticker Börsenbrief kann Ihnen sowohl einige Gründe zu einzelnen Aktien liefern, als auch zur allgemeinen Marktsituation. Ihre persönlichen Gründe, warum diese Aktie in Ihr Portfolio passt, müssen Sie selber ausarbeiten. Wenn nun die Kurse fallen, dann werden Sie nicht vor Panik Ihre Aktien verkaufen, sondern besonnen abwarten oder gegebenenfalls nachkaufen.

Gute Gründe könnten z.B. sein, dass Sie das Unternehmen für **fundamental gut bewertet** halten, dass Sie aufgrund eines guten Quartalsergebnisses schon **kurzfristig einen Kursanstieg erwarten**, dass Sie eine bestimmte **Branche für besonders aussichtsreich halten** oder dass Sie in Ihrem Depot eine bestimmte Branche abdecken wollen, um besser **diversifiziert** zu sein. Es sind aber auch jegliche anderen Gründe möglich, die Ihnen zu Ihrer Entscheidung verhelfen. Wichtig ist nur, dass Sie sich der Gründe für Ihre Kaufentscheidung bewusst sind.

Ehrlich gesagt: Ich selbst schreibe meine Analyse inklusive der Kaufargumente auf. So bin ich übrigens überhaupt erst zum Schreiben gekommen: Ich bin kein Journalist sondern Diplom Volkswirt und sortiere meine Gedanken am besten, indem ich sie zu Papier bringe.

Kaufen Sie nur Aktien von Unternehmen, deren Geschäft Sie verstehen. Denn nur dann

können Sie sich ein eigenes Bild vom Geschäftsverlauf dieses Unternehmens machen. Sie brauchen dieses eigene Verständnis, um Ihre eingangs beschriebenen drei Gründe gut zu formulieren. Wenn Sie das Geschäft nicht verstehen, dann werden Sie bei einem eventuellen Kurssturz von Panik ergriffen – und Panik hat noch keinem Anleger geholfen. Wenn Sie also beim Laufen eines Marathons feststellen, dass Ihre Adidas-Schuhe hervorragend sitzen und dass auch viele andere Läufer zufrieden mit ihren Adidas-Schuhen sind, dann schauen Sie sich einmal die Aktien von Adidas an – aber bitte erst nach Ihrem Zieleinlauf.

Was Sie mit Ihrem Geld machen können

Immobilien

Ich halte es für sinnvoll, einen Teil Ihres Vermögens in Immobilien zu investieren. Im Heibel-Ticker gebe ich hin und wieder allgemeine Einschätzungen zum Immobilienmarkt, zur Gesetzeslage und ähnlichem ab. Allerdings ist der Immobilienmarkt regional so unterschiedlich, dass ich nicht im Detail darauf eingehen kann. Im Heibel-Ticker werde ich hin und wieder **REITs** (Real Estate Investment Trusts) oder auch Immobilienaktien besprechen. Diese mögen eine Ergänzung zur **eigenen Immobilie** sein, aber kein Ersatz.

Edelmetalle (Gold)

Diese Anlagemöglichkeit halte ich gerade in diesen Jahren für eine gute Alternative. Langfristig (auf Sicht von mehreren Jahrzehnten) hält die Goldwertentwicklung erfahrungsgemäß nicht mit der Inflationsrate Schritt. Seit 2000 Jahren jedoch steigen Gold-, Silber-, Palladium- und Platinpreis kontinuierlich an. Alle vier Edelmetalle gelten als **Wertaufbewahrungsmittel** in Zeiten, in denen das Papiergeld (Euro, US-Dollar, Japanischer Yen, usw.) inflationiert. Da die langfristigen Zinsen in den Industriestaaten derzeit noch niedrig sind, wird dies überall für exzessive Ausgaben genutzt: Die Verschuldung fast aller Industriestaaten

steigt kontinuierlich an. Auf der Suche nach Wertstabilität investieren viele Anleger in Gold und andere Edelmetalle.

Anleihen

Wer eine **feste und regelmäßige Ausschüttung** bevorzugt, der sollte in Anleihen investieren. Aber auch mit Anleihen kann spekuliert werden. Grundsätzlich erhalten Sie einen festen Zins von x % auf den eingelegten Nominalbetrag von 100 Euro. Am Ende der Laufzeit erhalten Sie Ihre 100 Euro zurück.

Sie können Ihre Anleihe aber auch vor Ende der Laufzeit verkaufen, Sie können dann allerdings nicht auf die 100 Euro bestehen, sondern müssen den Marktpreis akzeptieren. Dieser kann über oder unter 100 Euro liegen. Liegt er über 100 Euro, so haben Sie zusätzlich zu den eingenommenen Zinsen noch einen Spekulationsgewinn.

Derzeit pendelt die Anleihenrendite von 10 Jahre laufenden Bundesobligationen um 0,1%. Das entspricht einem KGV von $100/0,1=1.000$. Gleichzeitig ist das durchschnittliche KGV des DAX bei 18 (das entspricht einer zu erwartenden Rendite von $100/18=5,55\%$). Beim S&P 500 beträgt das aktuelle KGV derzeit sogar 15. Damit ergibt sich beim S&P 500 eine Rendite von 6,66%. Damit ist eine Anlage in Anleihen aus heutiger Sicht (Stand Anfang 2017) attraktiver. Aus Diversifizierungsgesichtspunkten sollte man dennoch eine gute Mischung zwischen Anleihen und Aktien anstreben.

Aktien

Es gibt keine 20-jährige Marktphase, in der Aktien nicht alle anderen Anlageklassen geschlagen haben. **Auf Sicht von 20 Jahren** und länger sind Aktien die **beste Anlagemöglichkeit!** Dies haben wissenschaftliche Untersuchungen gezeigt. Kurzfristig unterliegt der Aktienmarkt starken Schwankungen und Ihre Aktien können teilweise stark einbrechen. Durch eine gute Diversifizierung werden Sie jedoch auch solche Phasen durchstehen und langfristig besser abschneiden, als mit allen anderen Anlagemöglichkeiten.

Im Heibel-Ticker gebe ich Ihnen regelmäßig Anlageideen aus dem Aktienmarkt und halte Sie über offene Empfehlungen auf dem Laufenden.

Zertifikate

Privatanlegern wird immer wieder vorgegaukelt, dass sogenannte Experten die besseren Geldmanager seien. So werden die unterschiedlichsten Finanzprodukte geschaffen und auf den Markt geworfen. 2/3 aller angebotenen Zertifikate überleben ihre vorgesehene Laufzeit nicht, werden also vorher vom Markt genommen. **Alle Zertifikate verursachen Verwaltungskosten, die durch Managementgebühren, größere Spreads oder ähnliches eingeholt werden.**

Im Heibel-Ticker halte ich mich weitgehend fern von Zertifikaten. Um von bestimmten Sondersituationen zu profitieren, greife ich in Ausnahmesituationen auf Endlos-Zertifikate zurück.

Fonds

Der Erfolg eines Fonds steht und fällt mit dem Fondsmanager. Wichtiger als der Fokus des Fonds, den Sie im Prospekt beschrieben bekommen, ist die **Qualifikation des Fondsmanagers**. Ein guter Fondsmanager kann bei einem Immobiliencrash gutes Geld verdienen, während ein schlechter zum selben Zeitpunkt mit dem Markt untergeht.

Ich kenne mich gut mit Märkten und Unternehmen aus, nicht aber mit Fondsmanagern und deren Qualitäten und Interessenskonflikten. Daher halte ich mich im Heibel-Ticker von Fonds fern.

Wie viel Geld Sie zum Anlegen brauchen

Es gibt zwei Arten von Einkommen aus der Kapitalanlage für Sie: Das Einkommen, mit

dem Sie Ihre Rente vorbereiten und das Einkommen. Bei Keine Wertpapierkredite aufnehmen vorsehen, deutlich größer als der Betrag, den ich im Alltag verspekulieren kann.

Sparen für Ihre Rente

Das Geld, das Sie für Ihre Rente vorsehen, sollten Sie bitte sehr sorgfältig, **risikofrei und konservativ** anlegen. Hier ist eine gute Mischung (Diversifizierung) gefragt, die Sie am besten mit Ihrem Anlageberater durchsprechen. Im Heibel-Ticker Portfolio habe ich insbesondere die Bereiche „Absicherung“, „Dividende“ und „Wachstum“ dafür vorgesehen. Für diesen Teil Ihres Vermögens können Sie sich aber auch gerne Fonds oder endlos laufende ETFs ins Depot holen, um eine Vermögensentwicklung umzusetzen, die möglichst nahe an der Wirtschaftsentwicklung ist.

Was im Alltag übrig bleibt

Das Geld, das Sie nicht für Ihre Vermögensvorsorge benötigen, können Sie spekulativer einsetzen, um mit eventuellen Gewinnen einen Urlaub, ein schöneres Auto oder ähnliches zu finanzieren. **Riskieren Sie etwas**, damit Sie sich die **Chance auf gute Gewinne** eröffnen. Riskieren Sie aber nicht mehr, als Sie zu verlieren verschmerzen können. Auch bei dem Geld, das Sie aus Ihrem Alltag für die Vermögensanlage abzweigen können, sollten Sie auf eine gute Diversifizierung achten. So können Sie auch unter den riskanten Spekulationen die Risiken wechselseitig auffangen.

Je jünger Sie sind, desto mehr Geld können Sie anteilig spekulativ anlegen. Denn, wenn Sie in jungen Jahren einen Aktiencrash wie beispielsweise im Jahr 2000 / 2001 durchleben und dadurch Ihr Anlagevermögen drastisch reduziert wird, dann haben Sie noch das ganze Leben Zeit, diesen Verlust durch Ihr Einkommen zu kompensieren. Wenn Sie jedoch im Alter von 60 Jahren Ihr gesamtes Vermögen in den Aktienmarkt packen und einen solchen Crash durchleben, dann fehlt Ihnen dieses Geld für Ihre Rente.

Sie haben häufig die Gelegenheit, Aktien und Wertpapiere auf Kredit zu kaufen. Es wird Ihnen ein Überziehungsrahmen eingeräumt, teilweise können Sie Ihre Einlagesumme „hebeln“. An der Börse sollten Sie aber nicht mit dem Geld der Bank, nicht mit geliehenem Geld arbeiten, sondern nur mit dem Geld, das Sie selber bereits verdient haben. Ich rate strikt davon ab, Aktien auf Kredit zu kaufen.

Die Bank verdient an den Kreditzinsen, wenn Sie Aktien auf Pump kaufen. Sie müssten diese Kreditzinsen mit Ihrer Spekulation zusätzlich verdienen und das wollen Sie nicht. Darüber hinaus werden Sie beim **Spekulieren auf Pump** auch **zeitlich unter Druck** gesetzt: Wenn Ihre Spekulation auch grundsätzlich Erfolg versprechen mag, jedoch zur Entfaltung noch Zeit braucht, so zahlen Sie während dieser Zeit kontinuierlich Zinsen.

Schlimmstenfalls sinkt der Kurswert, und damit der Wert Ihrer Sicherheit, und Ihre Bank fordert den Kredit zurück bevor der erwartete Kursanstieg erfolgte. Sie haben dann alles verloren. **Legen Sie also nur das Geld an, das Sie Ihr Eigen nennen.**

Diversifizierung & Risikostreuung

Mit **fünf verschiedenen Aktienpositionen** erreichen Sie bereits eine akzeptable Risikostreuung. Wissenschaftliche Studien haben gezeigt, dass mit 10 verschiedenen Werten bereits eine mehr als 90-%ige Streuung erreicht werden kann. Eine Erhöhung auf 20 Werte kann noch ein wenig marginale Verbesserung bringen.

Je nach Ihren persönlichen Vermögensverhältnissen werden Sie etwa ein Drittel Ihres Vermögens in Immobilien, ein Drittel in Anleihen und Edelmetallen und ein Drittel in Aktien haben. Wenn Sie Ihr Aktienportfolio in 5 verschiedene Aktien stecken, dann sollte hier eine gute Mischung erzielt werden.

Für eine gute Diversifizierung berücksichtigen Sie die **Branchen** der einzelnen Unternehmen. Sie sollen möglichst unabhängig voneinander sein.

Auch die **regionale Zuordnung** der Unternehmen sollte möglichst die drei Industriestandorte Europa, Amerika und Asien abdecken.

Schließlich können Sie je nach Ihrem Geschmack eine Mischung aus **spekulativen und konservativen, dividendenstarken und wachstumsorientierten** Aktien vornehmen.

Depotgröße 500 € - 500.000 €

Immer wieder werde ich gefragt, wie groß eine Position sein muss, damit sie nicht von Gebühren aufgefressen wird. Die Antwort ist ganz einfach:

500 €

Wer nur 500 Euro anlegen will, der kann sehr aggressiv vorgehen. Ich würde mir an seiner Stelle überlegen, ob ich da nicht alles auf eine Karte, warum nicht sogar **einen Optionschein**, setze und auf einen großen Gewinn hoffe. Der Totalverlust von 500 Euro kann im schlimmsten Fall auch von einem Studenten verschmerzt werden.

5.000 €

Schon mit 5.000 € können Sie Ihr Aktiendepot **diversifizieren**. Bei 1.000 € pro Position schlagen die Kauf- und Verkaufsgebühren (bspw. bei den oben genannten Onlinebrokern je 10 €) mit insgesamt 2 % ziemlich stark zu Buche. Aber Kursschwankungen von 2 % sind an der Börse teilweise an der Tagesordnung. Ich würde mit 5.000 € weniger auf Dividendenauszahlungen spekulieren, als vielmehr meinen Schwerpunkt auf **Wachstumsunternehmen** legen, um möglichst große Spekulationsgewinne zu erzielen.

50.000 €

Mit dieser Summe können Sie schon differenzierter loslegen, denn Sie kommen langsam in den Bereich, in dem Sie **steuerliche Aspekte** berücksichtigen sollten. Vielfach ist ab dieser Depotgröße auch der Wunsch vorhanden, eine **ordentliche Dividendenausschüttung** zu berücksichtigen.

Wählen Sie eine Anzahl an Aktien mit großen Dividendenausschüttungen, so dass Sie Ihr Einkommen dadurch im gewünschten Maße aufbessern. Überlegen Sie sich, welchen Anteil

des Betrags Sie spekulativer einsetzen und welchen Sie eher konservativ anlegen wollen. Die Diversifizierungsgesichtspunkte unterscheiden sich ansonsten nicht von denen bei anderen Depotgrößen.

500.000 €

Ich weiß, dass viele von Ihnen mit einer entsprechenden Depotgröße Ihre Finanzen recht gut im Griff haben und meinen Heibel-Ticker lediglich als Ideengeber für einzelne Spekulationen nutzen. Mit 500.000 € sollten Sie sich einen Satz stets vor Augen halten: „**Sie müssen in Ihrem Leben nur einmal reich werden**“. Dementsprechend sollten Sie insbesondere **dividendenstarke und solide Aktien** in Ihrem Depot haben. Der spekulative Anteil sollte auch hier nur so groß sein, wie Sie den Verlust verschmerzen können. Sie können auf diese Weise immerhin mit kleinen Beträgen bei Optionsscheinspekulationen ordentliche Gewinne einfahren.

Steuerliche Fragen werden im Heibel-Ticker gegebenenfalls angesprochen, die jeweilige Behandlung in Ihrer persönlichen Situation müssen Sie jedoch alleine oder mit Ihrem Steuerberater klären.

Korrelationsmatrix nach Markowitz

Zur besseren Beurteilung der Risikostreuung verwende ich die von Nobelpreisträger Harry Markowitz entwickelte Portfolioanalyse. Diese beinhaltet eine Korrelationsmatrix, die zu jedem Positionspaar die Korrelation zueinander anzeigt.

Dies hilft dabei zu beurteilen, welche Werte parallel zueinander laufen (Korrelation nahe 1), welche völlig unabhängig voneinander laufen (Korrelation um 0) und welche gegenläufig zueinander sind (Korrelation nahe -1). Alle Werte sind zwischen -1 und 1.

Wie viele verschiedene Aktien
können Sie kaufen?

Hier eine Beispielmatrix für ein Portfolio mit fünf Werten:

	SGL Carbon	Activision	Gildemeister	Nestle	Potash
SGL Carbon	1,00	0,35	0,66	0,17	0,45
Activision	0,35	1,00	0,27	0,17	0,35
Gildemeister	0,66	0,27	1,00	0,08	0,45
Nestle	0,17	0,17	0,08	1,00	0,21
Potash	0,45	0,35	0,45	0,21	1,00

Beispielhafte Korrelationsmatrix, Werte unterhalb der Diagonalen „1,00“ wiederholen sich. Zu lesen ist stets die Korrelation zwischen zwei Unternehmen, beispielsweise beträgt die Korrelation der Aktienentwicklung zwischen Gildemeister und Nestle nur 0,08.

Wünschenswert sind möglichst niedrige oder sogar negative Korrelationen, denn dadurch laufen Sie nicht Gefahr, dass Ihr gesamtes Depot von einem Preisschock getroffen wird, sondern nur einzelne Werte.

Da der Depotcheck eine langfristige Betrachtung eines Portfolios ist, wähle ich stets einen sehr langen Zeithorizont für die Analyse (5 Jahre).

Das Beispielportfolio weist niedrige Korrelationen aus, was sehr positiv ist. Alle Werte unter 0,5 sehe ich als sehr niedrig an. Zwischen 0,5 und 0,7 ist eine kleine Korrelation zwar gegeben, diese ist jedoch noch vertretbar. Erst ab einer Korrelation über 0,7 halte ich eine der beiden betroffenen Positionen für überflüssig.

In unserem Beispiel haben lediglich SGL Carbon (Kohlefaser für die Stahlbranche) und Gildemeister (Maschinenbauer) eine Korrelation über 0,5 (nämlich 0,66). Beide Unternehmen beliefern die Industrie, insbesondere unter anderem auch die Autoindustrie und sind daher teilweise von ein und derselben Branche abhängig.

Recherche & Analyse

Ich beschreibe Ihnen hier einen wichtigen Teil dessen, was ich täglich tue. Bitte beurteilen Sie selbst, welche Aufgaben Sie selber übernehmen können und wie weit Sie meine Unterstüt-

zung durch den Heibel-Ticker PLUS in Anspruch nehmen.

Faustregel: Zeitaufwand: wtl. 1 h je Aktie

Es hängt ganz von Ihrem Einsatz ab, wie viele Aktien Sie in Ihrem Depot haben können. Rechnen Sie mit **wöchentlich ca. einer Stunde Recherche je Aktie** in Ihrem Depot. Wenn Sie stets auf dem Laufenden sein möchten über das, was mit Ihrem Unternehmen geschieht, dann brauchen Sie wöchentlich ca. eine Stunde je Unternehmen. Wenn Sie nur fünf Stunden pro Woche für Ihre Vermögensanlage einsetzen wollen, dann sollten Sie auch nicht mehr als fünf Aktien kaufen. Wenn Sie die ganze Woche Zeit für den Aktienmarkt haben, dann können Sie sogar 20 verschiedene Aktien kaufen. **Mehr als 20 Aktien ist zu viel**, mit mehr als 20 Aktien erreichen Sie keine zusätzliche Diversifikation und eröffnen sich auch keine zusätzlichen Chancen mehr.

Der **Heibel-Ticker hilft Ihnen bei dieser Hausarbeit**, Ihnen werden die wichtigsten Ereignisse am Wochenende zusammengefasst und erläutert. Unterwöchig versende ich immer dann Updates, wenn sich bei einem Portfoliowert etwas Wichtiges ereignet hat. Entscheiden müssen Sie jedoch selber noch, ich bin schließlich nicht Ihre Vermögensverwaltung.

Wenn Sie diese Zeit nicht aufbringen können oder wollen, dann sollten Sie lieber in Fonds und Zertifikate investieren. Dort werden Sie natürlich nicht so viel Gewinn erzielen, denn Teile des Gewinns werden als Managementgebühren vom Fonds aufgebraucht – aber dafür haben Sie mehr Freizeit. Sehen Sie die schlechtere Performance eines Fonds als Preis Ihrer Freizeit an, man nennt das „Opportunitätskosten“.

Keine Panik sondern Recherche

Gute und schlechte Aktien steigen und fallen. Wenn Sie Aktien gekauft haben und deren Kurs fällt, dann brauchen Sie die Gewissheit, dass es sich um gute Aktien handelt, die diesen Verlust wieder ausgleichen werden. Wenn Ihnen diese Gewissheit fehlt, dann werden Sie bei den ersten Kursverlusten in Panik verfallen und im Zweifel verkaufen. Und niemand verdient Geld, wenn er unter Panik agiert.

Untersuchen Sie genau, was zu dem Kurssturz geführt hat. **Schicken Sie mir im Zweifel eine Leserfrage**, bisher habe ich alle Leserfragen meiner Kunden beantworten können (über 1.000 pro Jahr).

Reaktion auf Überraschungen

Halten Sie die Augen auf. Achten Sie auf das, was um Sie herum geschieht. Denn es kann immer einmal unvorhersehbare Dinge geben. Fehler passieren und zu glauben, dass man alles vorhersehen kann, ist bereits der erste Fehler. Wenn ein unvorhersehbares Ereignis eingetreten ist, dann müssen Sie neu beurteilen, ob Ihre Aktie weiterhin eine gute Aktie ist oder zu einer schlechten wurde. Wenn Sie dann Ihre drei Gründe nicht parat haben, dann fällt Ihnen eine entsprechende Beurteilung schwer. Akzeptieren Sie die Möglichkeit von Überraschungen und reagieren Sie darauf.

Fehlerbehandlung

Kümmern Sie sich um Ihre schlechten Aktien, die guten kümmern sich um sich selbst! Sie müssen Ihre Verluste kontrollieren, beschränken.

Research mit Investors Relations

Schauen Sie sich die Internetseite des Unternehmens an, dessen Aktien Sie kaufen wollen. Auf der **Internetseite des Unternehmens unter „Investors Relations“** finden Sie viele Informationen über das Unternehmen. Sie finden dort die Bilanzen und sogar die Pressekonferenzen, entweder als Mitschrift, oder als Audiomitschnitt. Besonders schön finde ich Präsentationen des Unternehmens von Analystentagen. Darin legt das Management häufig den eigenen „Investment-Case“ dar, liefert also Gründe für Anleger, die Aktie zu kaufen. Diese Gründe können Sie dann überprüfen und sich eine eigene Meinung bilden.

Meist gibt es einen Verteiler, über den Anleger per E-Mail über Neuigkeiten direkt vom Unter-

nehmen informiert werden. Tragen Sie dort Ihre E-Mail-Adresse ein.

Bericht des Vorstands

Jeder Vorstand einer Aktiengesellschaft muss **vierteljährlich** einen Bericht über die Geschäftsentwicklung abliefern (bei kleinen Unternehmen reicht einmal, doch zu kleine Unternehmen eignen sich nur selten für ein Investment für Privatanleger). Darin steht viel Wichtiges zum Unternehmen. Finden Sie heraus, wie die Gewinnsituation des Unternehmens ist. Wo kommen die Umsätze her und wachsen die Umsätze an? Wie haben sich die Umsätze im Jahresvergleich / im Quartalsvergleich entwickelt? Wie steht es um die Entwicklung der Neuaufträge?

Lesen Sie diesen Bericht. Der Anfang mag trocken sein, aber meist finden Sie darin eine gut verständliche Marktbetrachtung sowie eine Beurteilung der eigenen Geschäftsentwicklung. Der Vorstand kennt das Unternehmen besser als jeder andere und sein Bericht ist meistens sehr aufschlussreich.

Meine Erfahrung: Häufig finden Sie im Text viel kritischere Betrachtungen der Unternehmenssituation als im Fazit oder im Abstract. Vorstände wissen, dass viele Journalisten schnell mal eben das Fazit lesen und daraus einen Artikel schreiben. So werden die positiven Meldungen verbreitet, ohne dass die negativen Entwicklungen vom Vorstand unterschlagen werden.

Bilanzen der Unternehmen

Gute Wachstumsraten sind 10 % p.a. im Umsatz. Mit Wachstumsraten von 20 % p.a. haben Sie ein exzellentes Wachstum. Und die Crème de la Crème wächst mit über 30 % p.a. Beim Umsatzwachstum von Quartal zu Quartal gelten 5 % als exzellent.

Bei der Dividendenrendite gelten 3 % p.a. als gut, 5 % p.a. und mehr als exzellent. Schauen Sie, ob die Dividende regelmäßig gezahlt wur-

de und ob ausreichend Cashflow vorhanden ist, um die Dividende auszuzahlen.

Das Gewinnwachstum sollte in etwa mit dem Umsatzwachstum Schritt halten, andernfalls muss es einen Grund für die Differenz geben.

Jedes Unternehmen mit langfristigen Schulden veröffentlicht eine Fristentabelle anhand der Sie ablesen können, wann welche Kredite zur Verlängerung bzw. zur Neuverhandlung anstehen. Insbesondere die Finanzkrise 2008 hat die Fälligkeit der Kredite zu einer überlebenskritischen Information gemacht. Das anschließendes Niedrigzinsniveau brachte Erleichterung, doch könnten nunmehr steigende Zinsen die Tragfähigkeit der Kredite mittelfristig gefährden. Je länger die Kreditlaufzeiten, desto besser.

Finanzportale im Internet

Schauen Sie auf Yahoo! Finance (US-Aktien) und auf Onvista (deutsche Aktien), was für Meldungen und Meinungen zu der Aktie existieren. Ich persönlich nutze intensiv den Informer des Comdirect-Kundenbereichs. Dieser ist stets aktuell gepflegt und übersichtlich gestaltet, Sie müssen jedoch Kunde der Comdirect sein. Sicherlich finden Sie auch bei Ihrem Broker / Ihrer Bank gut aufbereitete Informationen.

Wenn Sie die hier genannten Schritte ein paar mal durchlaufen haben, dann werden Sie eine Routine entwickeln und sehr schnell die wesentlichen Informationen zusammenstellen können. Es macht Spaß, seine Aktienunternehmen wie das Lieblingsteam der Fußball Bundesliga zu verfolgen. Welche Strategie schlägt das Management (Trainer) ein, was machen die Wettbewerber (gegnerischen Mannschaften), wie gut sind die aktuellen Produkte (Spieler)? Gilt meine Aktie (Mannschaft) als Außenseiter und ist daher eine positive Überraschung zu erwarten?

Meine Lieblingsquellen

Für deutsche Aktien nutze ich am liebsten die folgenden Webseiten (kleine Auswahl):

- <http://www.Comdirect.de> Kundenbereich → verlässliche Bilanzdaten
- <https://www.godmode-trader.de/rohstoffe> → Rohstoffpreise
- <https://de.investing.com/economic-calendar/> → Wirtschaftskalender inkl. Erklärungen
- <http://www.animusX.de> → meine eigene Sentiment-Analyse
- <https://news.google.com> → Google News

für US-Aktien stöbere ich am liebsten auf den folgenden Seiten:

- <https://finance.yahoo.com> → verlässliche Bilanzdaten zu Unternehmen
- <http://www.cnbc.com/mad-money/> → tägliche Markt Betrachtung des Börsen-Fanatikers Jim Cramer, schwer verständlich aber sehr gut
- <http://www.zerohedge.com/> → kritische Artikel
- <http://seekingalpha.com/> gute Unternehmensanalysen

Wenn Sie bei diesem Spiel nicht mitmachen möchten, dann gibt es eine Reihe von Möglichkeiten, wie Sie Ihr Geld anlegen können:

- Wenn Sie keine Zeit haben, Ihre Hausarbeiten zu machen, dann wenden Sie sich an Fondsmanager. Diese werden die Aufgabe gerne für Sie übernehmen. Natürlich lassen sich Fondsmanager diese Aufgabe bezahlen, Sie werden also einen Betrag für den Fondsmanager abzweigen müssen.
- Gehen Sie zu einem Anlageberater, auch den müssen Sie bezahlen. Achten Sie stets darauf, dass Sie unabhängige Berater zu Rate ziehen. Angestellte Bankberater haben stets die Tendenz, die hauseigenen Produkte in den Vordergrund zu stellen.

Langfristpositionen schrittweise aufbauen

Ich sitze Tag ein, Tag aus vor meinem Computer und beobachte die Finanzmärkte. Dennoch schaffe ich es nicht, zum absoluten Tiefpunkt zu kaufen bzw. zum absoluten Höchstkurs zu verkaufen. Trotzdem würde ich meine Anlage-

strategie als erfolgreich bezeichnen, zumindest gefällt mir die Entwicklung in meinem Depot.

Daher bitte ich Sie, sich meiner Strategie anzupassen: Ich weiß, dass die meisten von Ihnen anderen Berufen nachgehen und eben nicht die Zeit haben, täglich die Finanzmärkte zu verfolgen. Wenn also ich schon die besten Ein- und Ausstiegskurse nicht erwische, dann werden Sie es erst recht nicht schaffen!

Kaufen Sie daher insbesondere bei einem langfristigen Anlagehorizont bitte schrittweise. Wenn ich beispielsweise 100 Aktien eines Unternehmens als Dividenden- oder Wachstumsposition kaufen möchte, dann würde ich

1. 50 Aktien kaufen, sobald der Kurs rund 7 % unter seinem Höchstkurs steht und anschließend hoffen, dass der Preis nochmals weiter nachgibt.

2. Sollte der Preis um weitere 7 % absacken, dann würde ich meine Position „voll machen“ und die verbleibenden 50 Aktien kaufen. Damit hätte ich meinen durchschnittlichen Einstiegspreis gesenkt. Sollte die Aktie jedoch nicht mehr fallen, dann bin ich zumindest mit einer halben Position dabei.

Ist es nicht nachvollziehbar, dass ich MEHR von etwas kaufe, wenn es BILLIGER ist? Das ist dann wie ein Sonderangebot.

3. Stellen Sie sich vor, die Aktie rutscht dann nochmals weiter ab. „Geiz ist geil“ würde ich dann sagen und aus meinem Sparstrumpf das Geld für weitere 50 Aktien holen.

Alles natürlich vorausgesetzt, dass keine fundamentalen negativen Meldungen über das Unternehmen auftauchen. Wenn sich die Rahmenbedingungen ändern, dann muss natürlich neu bewertet werden. Solange aber die Kurse nur aufgrund einer längst überfälligen Korrektur in den Keller purzeln, bin ich konsequent auf der Käuferseite.

Ich unterscheide zwischen „kaputten Aktien“ und „kaputten Unternehmen“. Kaputte Aktien werden, solange das Unternehmen gesund ist, irgendwann wieder steigen. Aktien von kaputten Unternehmen können jedoch sehr lange immer weiter absacken.

Je kurzfristiger der Anlagehorizont einer Anlageidee, desto mehr würde ich in einem mal einsetzen. Erwarte ich beim Trading beispiels-

weise einen positiven Quartalsbericht, werde dann jedoch von einem negativen Quartalsbericht auf dem falschen Fuß erwischt, so wird nicht mehr nachgekauft, sondern schweren Herzens der Verlust realisiert (Sprich: Position wird auch mit Verlust verkauft).

Nutzung des Heibel-Tickers

Mit dem Heibel-Ticker PLUS habe ich einen Börsenbrief aufgebaut, der Ihnen bei Ihren Anlageentscheidungen helfen und einen Teil Ihrer Hausaufgaben abnehmen soll.

Durch die Beantwortung von Leserfragen, Analyse verschiedener Aktien, Beobachtung der Märkte sowie permanente Aktualisierung der in der Beobachtungsliste enthaltenen Werte wird es Ihnen erleichtert, auf dem Laufenden zu bleiben.

In einem separaten Dokument stelle ich die einzelnen Dienste dar, die ich meinen Lesern anbiete. Dies ist im Internet unter <http://www.heibel-ticker.de/download.php/HT1x1.pdf> zum herunterladen verfügbar.

Doch es wäre vermessen zu behaupten, ich wüsste alles. Ich klemme mich jedoch hinter die Fragen meiner Leser, die ich nicht ad hoc beantworten kann. Vielfach lerne ich auch durch meine Leser, denn viele von Ihnen haben in Ihren jeweiligen Fachbereichen Einblicke, die ich nicht habe.

Lassen Sie uns also gemeinsam eine ordentliche Vermögensanlage realisieren.